

Fraktionsübergreifende Gespräche beim UBV-Stammtisch

Mitglieder, Bürger, Beschäftigte, Stadträte warten auf Vorschläge der Verwaltung

Bad Herrenalb: Nach dem Ende des Bäderprojekts im Frühjahr 2014 kündigte BM Mai in der GR-Sitzung im September an, es werde im Oktober eine Sitzung zu dem Thema Therme geben. Da es bisher keine Aussagen zu diesem Thema gibt, es aber allen unter den Nägeln brennt, ist die UBV dies angegangen. Gedanklich durchgespielt wurden die verschiedensten Szenarien, wie z.B. „Weiter so, wie bisher“, „Vorübergehende Stilllegung“, „Verkauf von Teilbereichen der Stadtwerke“ und anderes.

22 Interessierte folgten am Montagabend in der Klosterscheuer dem PowerPoint Vortrag zum Thema Therme, Freibad, Stadtwerke GmbH unter besonderer Berücksichtigung der Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt – der ja in wenigen Wochen für 2015 eingebracht wird. Berücksichtigt wurde die Tatsache, dass die Therme mit der Stadtwerke GmbH verschmolzen wurde und die Stadt mit 54 % Mehrheitsgesellschafter der Stadtwerke GmbH ist.

Nach Feststellung des Ist-Zustandes, soweit er öffentlich bekannt ist, wurde an Hand von 10 Szenarien durchgespielt, was eine Veränderung einzelner Parameter für Folgen haben könnte im Hinblick auf Thermen-Verluste und Mehrheitsbeteiligung an der GmbH.

Von „So weiter wie bisher“ über Besucherzahlerhöhung, Preiserhöhung, Ausgabensenkung, Investitionen zur Attraktivierung, Verkauf von Teilbereichen der Stadtwerke und Bildung von Eigenbetrieben war die Palette der Einzelmaßnahmen oder auch der Kombination verschiedener Maßnahmen umfangreich.

Randthemen waren das Attraktivieren durch Wellnessangebote, das fehlende gemeinsame Stadtmarketing, das mangelnde in Erscheinung treten des Thermenleiters, die geringe Veröffentlichung von betriebswirtschaftlichen Zahlen der Therme an den Bürger – der über Steuerleistungen die Verluste aufbringen muss. Das weitere „nichts sagen“ zum Fortgang der Therme und des Freibads, wird angesichts der Gesamtsituation kaum zu einer Entspannung in Richtung 2017 führen.

Einigkeit herrschte auch darin, dass das Hauptproblem im Haushalt der Stadt läge, der trotz konjunkturell bedingt guter Einnahmen, auch ohne Therme- und Freibadverluste nur noch schwer darstellbar scheint. Hierbei wurden vor allem die zusätzlichen erheblichen Verluste der KKTM genannt.

Große Einigkeit gab es e auch dahingehend, dass es notwendig sei, die Stadt nach außen positiv erscheinen zu lassen. Dies habe Marketing-Effekte auf alle Bereiche der Stadt und sollte deshalb ein Anliegen aller Bürger sein.

Erläuterungen aus Stadtratsicht gab es auch zum Zeitungsbericht eines ehemaligen Stadtrates hinsichtlich des „Umfallens“ der Stadträte in Sachen „Anschluss an den Kreis Karlsruhe“. Dies sei kein Umfallen gewesen sondern lediglich ein zeitliches Aufschieben angesichts der Fülle anderer drängenderer Probleme der Stadt. Dies insbesondere auch unter Beachtung der Tatsache, dass diese Entscheidung nicht nur eine Angelegenheit der Stadt sei, sondern im Rahmen einer evtl. Kreisreform – sicher nicht vor 2016 (Landtagswahl) – vom Land vorgenommen werden müsse.

Erwähnenswert war auch die Anmerkung zur Kurpromenadensanierung und der vorgesehenen Parkplätze vom Kurhaus zur Brücke. Dies gefällt den Bürgern nicht.

Die UBV dankte den Interessierten für die faire und ruhige Diskussion, die zeigte, dass die Bürger in ihrer Betrachtung nicht so weit auseinanderliegen und das Warten auf die Verwaltung zu diesen Themen verdrießlich stimmt.

Dieser Abend zeigte auch auf, dass es weitere interessante Themen gibt, die wiederum fraktionsübergreifend diskutiert werden sollten.